

| | | |
|---|----------------------------------|--------------------|
| Antrag öffentlich | Datum 25.01.2005 | Nummer A0008/05 |
| Absender SPD-Stadtratsfraktion | | |
| Adressat Vorsitzender des Stadtrates Herrn Balzer | | |
| Gremium Stadtrat | Sitzungstermin 10.02.2005 | |

| |
|---|
| Kurztitel Konzept zur Beschilderung von Strecken für Inline-Skater |
|---|

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt zu prüfen, welche Radwege und Straßen in Magdeburg mit dem in der Strassenverkehrsordnung (StvO) ab Mitte des Jahres 2005 vorgesehenen Zusatzschild „Inline-Skater frei“ versehen werden können.

Die Ergebnisse der Prüfung sind dem Stadtrat bis zum 31. Mai 2005 vorzulegen.

Geeignete Radwege sind dann mit dem entsprechenden Zusatzschild zu versehen.

Begründung:

Inline-Skaten ist eine Freizeitbeschäftigung, die von zahlreichen Menschen bereits seit Jahren genutzt wird und besonders im Sommer Saison hat. Dabei zeigt die Zahl von 12 Millionen Inline-Skatern in Deutschland deutlich, dass Inline-Skaten keine vorübergehende Modeerscheinung ist.

Der Bundesgerichtshof (BGH) hat mit Urteil vom 19.03.2002 entschieden, dass Inline-Skater rechtlich als Fußgänger anzusehen sind und innerhalb geschlossener Ortschaften grundsätzlich den Gehweg benutzen müssen. Dies gilt unabhängig davon, ob dieser Gehweg von seiner Beschaffenheit überhaupt für Inliner geeignet ist.

Ab Mitte 2005 ist eine Änderung der Strassenverkehrsordnung (StvO) geplant, die das Inline-Skaten u.a. auch auf Radwegen erlaubt, sofern dies durch das Zusatzschild „Inline-Skater frei“ ausdrücklich gestattet wird. Von dieser Möglichkeit sollte auch im Bereich der Magdeburger Radwege Gebrauch gemacht werden. Zudem kann damit die Problematik des Inline-Skatens im Stadtpark zufriedenstellend gelöst werden.

Hierfür sprechen insbesondere folgende Überlegungen:

Rücksichtsvolles Skaten auf Gehwegen, zu dem Skater auf Grund § 1 Abs. 1 StvO verpflichtet sind, bedeutet zumeist, Schrittgeschwindigkeit zu fahren. Zusätzlicher Verdross entsteht, wenn Radwege vom Untergrund her besser für Skater geeignet sind als Gehwege. Zudem beanspruchen Skater mit einer Bewegungsbreite von 1,30 bis 1,50 m mehr Platz als Fußgänger. Darüber hinaus sind ihre Bremswege wesentlich länger als die von Fahrrädern. Viele wirkungsvolle Bremstechniken erfordern zusätzlichen Platz in der Breite. Diese Platzprobleme sind unbefriedigend insbesondere dort, wo daneben liegende Radwege noch Aufnahmekapazität haben.

Der Antrag dient nicht nur dazu, den vielen Inline-Skatern unser Stadt gute Bedingungen für ihre Betätigung zu bieten, sondern auch ein gleichberechtigtes, unkompliziertes Miteinander der nichtmotorisierten Verkehrsteilnehmer zu fördern. Dabei sollten auch die Erfordernisse und Flächenansprüche der Skater stärker in das Blickfeld örtlicher Verkehrspolitik gestellt und nicht länger als reiner Freizeitverkehr abgetan werden.

Die Prüfung der Beschilderung muss spätestens bis zum 31.05.2005 abgeschlossen sein, damit die Beschilderung zum Beginn der neuen Skater-Saison umgesetzt werden kann.



Burkhard Lischka
stellv. Fraktionsvorsitzender